

2015

Geschäftsbericht

Die Bank auf einen Blick

in 1000 CHF	2015	2014	Veränderung
Schlüsselzahlen			
Bilanzsumme	1'875'118	1'794'361	80'757
Eigenkapital (nach Gewinnverwendung)	162'272	137'340	24'932
Geschäftserfolg	8'593	7'887	706
Gewinn	7'191	6'587	604
Depotvolumen	1'586'757	1'662'580	-75'823
Bilanzzahlen			
Kundenausleihungen	1'590'332	1'520'596	69'736
Kundengelder	1'335'840	1'282'660	53'180
Ertrag			
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	17'671	17'123	548
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	16'046	15'834	212
Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	6'216	6'404	-188
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	3'718	2'525	1'193
Übriger ordentlicher Erfolg	139	732	-593
Aufwand			
Geschäftsaufwand	16'623	16'645	22
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	888	948	60
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	15	15	0
Kennzahlen			
Eigenkapitalrendite (ROE) ¹	4.8%	4.9%	-0.1%
Cost/Income Ratio (Geschäftsaufwand/Geschäftsertrag) ²	59.9%	62.1%	-2.2%
Deckungsgrad (Kundengelder/Kundenausleihungen)	84.0%	84.4%	-0.4%
Kennzahlen für die Aktionäre			
Aktienkurs per Jahresende (in CHF)	445	455	-10
Steuerwert (in CHF)	445	455	-10
Börsenkapitalisierung (in TCHF)	157'530	134'225	23'305
Dividendenrendite	1.9%	2.0%	-0.1%
Kurs- / Gewinnverhältnis ³	21.9	20.4	1.5
Anzahl Aktionäre	4'992	4'984	8

¹ (Gewinn + Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken) / Durchschnittliches Eigenkapital

² Geschäftsaufwand / (Brutto-Erfolg Zinsengeschäft + Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft + Erfolg aus dem Handelsgeschäft + übriger ordentlicher Erfolg)

³ Aktienkurs per Jahresende / ((Gewinn + Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken) / Anzahl Aktien)



Lagebericht 2015

Die Bank auf einen Blick 02
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank..... 03
Lagebericht..... 05
Bankbehörde, Bankleitung, Bankkader 10
Eigenmittelsituation der Alpha RHEINTAL Bank AG 13

Finanzteil 2015

Die Bank im Rückblick (2011–2015)..... 15
Bilanz..... 16
Erfolgsrechnung..... 17
Gewinnverwendung..... 18
Eigenkapitalnachweis 18
Anhang zur Jahresrechnung 19
Informationen zur Bilanz 25
Informationen zum Ausserbilanzgeschäft 33
Informationen zur Erfolgsrechnung 34
Bericht der Revisionsstelle 35
Standortübersicht Geschäftsstellen 36

Lagebericht

Die Alpha RHEINTAL Bank kann 2015 einen positiven Jahresabschluss präsentieren. In einem herausfordernden Marktumfeld steigerte die Bank die Bilanzsumme, den Geschäftserfolg sowie den Gewinn. Hervorzuheben sind dabei der Erfolg aus dem Zinsengeschäft, der Hauptertragsquelle der Bank, und der Erfolg aus dem Handelsgeschäft.

Die Bilanzsumme erhöhte sich auf über 1'875 Mio. Franken (+4.5%). Dank der konsequenten Umsetzung der strategischen Stossrichtung und Fokussierung auf die Grundwerte, namentlich die Kunden- und Marktnähe, erarbeitete die Bank einen höheren Jahresgewinn von 7.190 Mio. Franken (+9.2%). Daraus kann die Bank eine Dividende von 3.009 Mio. Franken (Vorjahr 2.655 Mio. Franken) ausschütten und das Eigenkapital um 4.181 Mio. Franken (Vorjahr 3.932 Mio. Franken) auf 162.272 Mio. Franken erhöhen. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, die Dividende den Reserven aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen zu entnehmen.

Wirtschaftliche Lage

Weltwirtschaft. Das wirtschaftliche Umfeld zeigte sich 2015 von der garstigen Seite. Das Bangen um Griechenland, die Flüchtlingskrise, die schwächelnde Konjunktur in China oder der Ölpreiszerfall hatten grossen Einfluss auf die Märkte und das Verhalten der Marktteilnehmer.

Die amerikanische Notenbank hat zum Jahresende die Zinswende eingeleitet und den Leitzins seit acht Jahren erstmals erhöht. Auf der anderen Seite hat die Europäische Zentralbank ihr umstrittenes Anleiheaufkaufprogramm von monatlich 60 Milliarden Euro bis März 2017 verlängert. In den Schwellenländern ist das Risiko einer weiteren Abschwächung vorhanden. Zudem dürften diese Länder negativ auf weitere Zinserhöhungen der USA reagieren. Die globale Geldpolitik bewegt sich erstmals seit langem nicht mehr im Gleichschritt. Zinserhöhungen in den USA und Grossbritannien und eine weitere expansive Geldpolitik in Europa und Japan können zu einer erhöhten Volatilität führen. Die Eurozone profitiert vom niedrigen Erdölpreis und der expansiven Geldpolitik, die den Euro schwächt.

Schweizer Wirtschaft: Frankenschock und Negativzinsen. Am 15. Januar 2015 hat die Schweizerische Nationalbank (SNB) die Kursuntergrenze des Euro zum Schweizerfranken aufgehoben. Dieser Entscheid war für die Exportwirtschaft ein schwerer Schlag und prägte die Entwicklung der Schweizer Wirtschaft nachhaltig, da er die Exporte kräftig bremste. So sind im Kanton St. Gallen und besonders im Rheintal die Exporte deutlich zurückgegangen. Die Aufhebung der Untergrenze verlangte von den exportabhängigen Unternehmen, gesamtschweizerisch und in unserer Region, einschneidende Massnahmen. Mit dem tiefen Eurokurs kam auch der sogenannte Einkaufstourismus, der dem Detailhandel arg zusetzte. Im Berichtsjahr wurden für geschätzte 12 Milliarden Franken Güter über der Grenze eingekauft.

Der Eurokurs hat sich nach einem Taucher unter einen Franken, unmittelbar nach der Aufhebung der Kursuntergrenze, im Jahresverlauf etwas erholt und notierte zum Jahresende gegen 1.10 Franken. Der Wechselkurs bleibt eine grosse Herausforderung für den Detailhandel und die hiesige Exportwirtschaft. Eine weitere Aufwertung – des US-Dollars und des Euro gegenüber dem Schweizerfranken – würde den Detailhandel und die globalen und exportorientierten Schweizer Unternehmen unterstützen.

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) führte darüber hinaus Negativzinsen ein, um den Zustrom von Geld in die Schweiz zu dämpfen. Dies traf nicht nur ausländische Investoren, sondern auch schweizerische Pensionskassen und Sparer. In diesem Negativzinsumfeld gehen Sparer, die Geld auf einem Sparkonto haben, zum Jahresende praktisch leer aus. Die Negativzinsen werden voraussichtlich auch im Jahr 2016 Bestand haben.

Aus gesamtwirtschaftlicher Sicht gehen Experten davon aus, dass sich die Aussichten für die Schweiz wieder etwas aufgehellt haben und prognostizieren ein Wachstum von 1.2 bis 1.5 Prozent.

Regulatorisches Umfeld. Der Druck im regulatorischen Umfeld, der zu einem grossen Teil international getrieben ist, bleibt auch im Berichtsjahr hoch. Die Umsetzung der Vorgaben ist für die Bank arbeits- und kostenintensiv. Im vergangenen Jahr musste sich die Bank mit der Umsetzung verschiedener Regulatorien auseinandersetzen.

Es sind dies beispielsweise die neuen Rechnungslegungsvorschriften für Banken, welche eine veränderte Darstellung der Bilanz und Erfolgsrechnung zur Folge haben. Mit den Offenlegungspflichten legen die Banken verschiedene Kennzahlen zur Eigenmittel- und Liquiditätssituation im Detail offen. Zur Einhaltung dieser Liquiditätsvorschriften muss die Bank hohe Bestände in den flüssigen Mitteln halten; diese lagen per Jahresende bei 190.102 Mio. Franken. Die Geldwäschereibestimmungen und die Aufgaben im Zusammenhang mit der Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der

Banken (VSB 16) sowie mit FATCA (Foreign Account Tax Compliance Act; damit wurde das US-Steuer-Reporting von ausländischen Finanzinstitutionen verschärft) sind mit einem grossen administrativen Aufwand verbunden und führten zu einem wesentlich aufwendigeren Kundeneröffnungsprozess.

Ausserdem wurden im Berichtsjahr weitere Regularien angekündigt. Die Bank hat bereits Vorbereitungen für die Umsetzung in Angriff genommen. Dazu zählen unter anderem die Vorbereitungen der Vorgaben für den automatischen Informationsaustausch (AIA).

Geschäftsverlauf im Berichtsjahr

Jahresabschluss per 31. Dezember 2015. Die Alpha RHEINTAL Bank ist mit rund 5000 Aktionärinnen und Aktionären breit gestreut und kann einen erfreulichen Jahresabschluss 2015 präsentieren. Die von den Verantwortlichen der Bank bestimmte und gelebte Strategie bildet eine optimale Grundlage, um in einem unsicheren, von Margendruck geprägten Marktumfeld, erfolgreich zu sein. Die Haupteinnahmequelle der Bank ist das regional betriebene Bilanzgeschäft. Das Anlagekundengeschäft ist das zweite Standbein. Als selbständige Bank bieten wir alle Bankdienstleistungen an und positionieren uns verstärkt als «KMU-Bank» und wollen im Anlagekundengeschäft wachsen. Dank der Unabhängigkeit, auch auf Produktseite, kann die Alpha RHEINTAL Bank ihren Kunden stets die bestmöglichen Produkte anbieten.

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr steigerte die Alpha RHEINTAL Bank die Bilanzsumme auf über 1'875 Mio. Franken (+4.5%) und erarbeitete einen höheren Jahresgewinn von 7.190 Mio. Franken (+9.2%). Daraus kann die Bank eine Dividende von 3.009 Mio. Franken (Vorjahr 2.655 Mio. Franken) ausschütten und das Eigenkapital um 4.181 Mio. Franken (Vorjahr 3.932 Mio. Franken) erhöhen. Mit der im Frühling 2015 erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung 2015 konnte die Bank das Eigenkapital um 22.745 Mio. Franken erhöhen. Mit dem nach Gewinnverwendung höheren Eigenkapital von 162.272 Mio. Franken festigt die Bank die Eigenständigkeit und Unabhängigkeit weiter und kann das Wachstumspotenzial durch dieses Kapital gezielt nutzen.

Bilanzgeschäft: Höherer Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft. Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle der Alpha RHEINTAL Bank. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert mehrheitlich Wohnbauten. Kommerzielle Kredite werden auch gegen andere oder ohne Deckung gewährt.

Das Ausleihungsgeschäft wird grossteils mit Kundengeldern refinanziert. Weitere Refinanzierungsmittel sind die langfristigen Fremdgelder der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute sowie die Eigenen Mittel. Die Kundeneinlagen, inklusive Kassenobligationen, erreichten 1'336 Mio. Franken und stiegen um 53.181 Mio. Franken (+4.2%). Mit einem Volumen von insgesamt 1'590 Mio. Franken konnten die Kundenausleihungen um 69.737 Mio. Franken (+4.6%) erhöht werden, wobei die Verantwortlichen der Bank das Wachstum aufgrund der Kreditpolitik und der Einschätzung des Immobilienmarktes bewusst tiefer gehalten haben, als dies möglich gewesen wäre.

Bei anhaltend tiefen Zinsen und starkem Wettbewerb konnte aus dem Zinsengeschäft, dem wichtigsten Ertragspfeiler der Bank, nach Bildung von Wertberichtigungen ein Zinserfolg von 16.046 Mio. Franken (+1.3%) erwirtschaftet werden. Dieses Ergebnis kann als erfreulich gewertet werden.

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf die Anlageberatung und die Vermögensverwaltung, den Wertschriftenhandel, das Wertschriftenemissionsgeschäft sowie den Zahlungsverkehr. Diese Dienstleistungen werden von unserer Privatkundschaft, unseren institutionellen Kunden sowie den Gewerbe- und KMU-Kunden beansprucht.

Bei einem Rückgang des Schweizer Aktienindex (SMI) von 1.8 Prozent und den Verlusten bei Fremdwährungen von rund 10 Prozent reduzierten sich die Depotvolumen auf 1'586 Mio. Franken (-4.5%). Im anspruchsvollen Börsenumfeld sank der Ertrag im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft leicht auf 6.216 Mio. Franken (-2.9%). Dies auch wegen der von der Bank im Berichtsjahr beschlossenen Rückgabe der Retrozessionen an unsere Kunden.

Starke Steigerung im Handelsgeschäft, Rückgang im übrigen ordentlichen Erfolg. Der Handel mit Devisen und Edelmetallen, das Changegeschäft sowie der Wertschriftenhandel auf eigene Rechnung werden ohne bedeutende offene Risikopositionen betrieben. Für die Absicherung gegen Währungsrisiken werden für unsere Kunden insbesondere Devisentermingeschäfte eingesetzt. In bescheidenem Umfang kann der Handel auf eigene Rechnung mit Wertschriften sowie entsprechenden Optionen und Futures betrieben werden.

Die Aufhebung der Euro-Kursuntergrenze durch die Schweizerische Nationalbank (SNB) Mitte Januar 2015 belebte den Handel mit Devisen deutlich, hauptsächlich im Währungspaar Euro – Schweizerfranken. Das wirkte sich positiv auf den Erfolg aus dem Handelsgeschäft aus. Dieser stieg bei einem Ertrag von 3.718 Mio. Franken um 47.2 Prozent und trug massgeblich zum erfreulichen Gewinn bei. Der übrige ordentliche Erfolg reduzierte sich aufgrund der negativen Kursentwicklung der von der Bank gehaltenen Finanzanlagen auf 0.139 Mio. Franken (–81.0%).

Erfreuliche Gewinnentwicklung, Dividendenausschüttung und Reserven. Nach den neuen Rechnungslegungsvorschriften wird kein Bruttogewinn mehr ausgewiesen. Der Aufwand wird direkt von den Erträgen abgezogen und führt zum massgebenden Geschäftserfolg, dem vormaligen Zwischenergebnis.

Im Geschäftsjahr sank der Geschäftsaufwand auf 16.623 Mio. Franken (–0.1%). Die möglichen Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Abschreibungen auf dem Anlagevermögen betragen 0.889 Mio. Franken (–6.2%) und die Veränderungen von Rückstellungen und Verlusten 0.014 Mio. Franken. Daraus resultiert ein höherer Geschäftserfolg von 8.593 Mio. Franken (+9.0%). Nach Abgrenzung der Steuern von 1.414 Mio. Franken steigt der Gewinn auf erfreuliche 7.190 Mio. Franken (+9.2%).

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung eine Dividende von 17 Prozent (8.50 Franken pro Aktie) zu beschliessen und die Eigenmittel weiter zu stärken. Die Dividende wird den Reserven aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen entnommen und ist für in der Schweiz ansässige Privatpersonen steuerfrei. Mit der Erhöhung der Reserven um 4.181 Mio. Franken und der im Frühling erfolgten Kapitalerhöhung erhöht sich das Eigenkapital nach Gewinnverwendung auf 162.272 Mio. Franken (+15.9%).

Weitere Informationen gemäss obligationenrechtlichen Vorgaben zum Lagebericht (OR 961c)

Erstellung des Jahresabschlusses. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Alpha RHEINTAL Bank verwenden ein bewährtes internes Kontrollsystem (IKS) zur Beurteilung der Prozesse, Abläufe und Ergebnisse. Damit stellt die Bank sicher, dass die Jahresrechnung der Bank vollständig und richtig dargestellt werden kann. Der vorliegende Jahresabschluss wurde am 20. Januar 2016 vom Verwaltungsrat genehmigt.

Obligationenrechtliche Revision. Die PricewaterhouseCoopers AG (PWC) ist die obligationenrechtliche Revisionsstelle der Alpha RHEINTAL Bank. PWC hat nach Massgabe der erforderlichen prüfungsrelevanten Vorgaben die obligationenrechtliche Revision der Jahresrechnung 2015 der Bank durchgeführt. Der Revisionsbericht ist positiv ausgefallen und enthält weder Vorbehalte noch Einschränkungen.

Aktuelle Situation in Bezug auf ausgewählte aufsichtsrechtliche Themen per 31. Dezember 2015

Starke Eigenkapitalbasis. Die ausgewiesenen Eigenmittel steigen unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung auf 162.272 Mio. Franken. Trotz der verschärften Eigenmittelvorschriften der Finanzmarktaufsicht FINMA erhöhen sich die anrechenbaren Eigenmittel, abzüglich latenter Steuern auf Reserven für allgemeine Bankrisiken und abzüglich Eigenmittel für antizyklische Kapitalpuffer auf 146.890 Mio. Franken. Damit übersteigen sie die geforderten Mindesteigenmittel von 75.495 Mio. Franken deutlich. Das ergibt, bei einer geforderten Kapitalquote von 11.2 Prozent, eine ausgewiesene Kapitalquote von 15.6 Prozent für die Bank.

Liquidität. Die Bank musste wegen der Liquiditätsvorschriften eine hohe Liquidität halten. Diese machte per Jahresende 190.102 Mio. Franken aus. Die seit dem 1. Januar 2015 eingeführte regulatorische Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) führte zu einer Anpassung des Kontosortiments und wurde im Berichtsjahr immer eingehalten.

Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt). Der Personalbestand im Jahresdurchschnitt 2015 betrug 86 (Vorjahr 85) Mitarbeitende, wovon 7 (Vorjahr 7) Auszubildende. Dies entspricht 70.0 (Vorjahr 69.7) Vollzeitstellen.

Netzwerk: Finanz-Logistik AG, ESPRIT Netzwerk. Die Alpha RHEINTAL Bank ist mit 34.2 Prozent und die acrevis Bank AG, St.Gallen, mit 65.8 Prozent an der Finanz-Logistik AG beteiligt. Die Finanz-Logistik AG erbringt für die Aktionärsbanken und andere Banken Dienstleistungen; vor allem in den Bereichen Rechnungswesen, Wertschriftenverarbeitung und Zahlungsverkehr. In dieser Kooperation sehen wir grosse Synergien und betrachten die im gemeinsamen Dienstleistungszentrum erbrachten Leistungen als wesentliches Element der Zusammenarbeit.

Die Alpha RHEINTAL Bank ist Mitglied im ESPRIT Netzwerk, in welchem mittlerweile 17 Regionalbanken verbunden sind. Die ESPRIT Banken sind rechtlich und wirtschaftlich völlig selbständig. Der Zweck umfasst den gemeinsamen Betrieb der Informatik sowie die zentrale Beschaffung und den Unterhalt von Gütern und Dienstleistungen für den allgemeinen Nutzen.

Gesamtheitliche Risikobeurteilung. Die Alpha RHEINTAL Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Die Bank achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Für die intensive Überwachung der Geschäftstätigkeit, die zeitnahe Abwicklung von Kreditgeschäften, die Entgegennahme der Berichte und die Kommunikation bezüglich Strategie und Geschäftspolitik hat der Verwaltungsrat zwei VR-Ausschüsse und ein Audit Committee (AC-Funktion) gebildet.

Die Information und Kontrolle sichert sich der Verwaltungsrat u. a. durch die externe Revision und die interne Revision, die Festlegung von Leitbild, die Unternehmenspolitik und Strategie, das Organisations- und Geschäftsreglement, die Risikopolitik, Reglemente, Weisungen sowie über das interne Kontrollsystem (IKS) und die wiederkehrenden Traktanden im Rahmen der Sitzungen des Verwaltungsrates und der Ausschüsse.

Risikobeurteilung im Ausleihungsgeschäft.

Die Alpha RHEINTAL Bank gewährt vorwiegend Kredite an Private. Diese Kredite werden auf der Basis einer hypothekarischen Deckung oder anderer Sicherheiten vergeben. Wohnliegenschaften dienen in der Regel als Sicherstellung. Kredite «Ohne Deckung» gewähren wir, nach genauer Prüfung, an zahlungsfähige und erfolgreich geführte Firmen im Gewerbe- und KMU-Umfeld. Rund 90 Prozent der Ausleihungen haben eine «Hypothekarische Deckung», rund sieben Prozent eine «Andere Deckung» wie beispielsweise Wertschriften oder Kontoguthaben und bei den Ausleihungen «Ohne Deckung» liegt der Anteil bei rund drei Prozent.

Aussergewöhnliche Ereignisse. Für die Alpha RHEINTAL Bank gibt es über keine aussergewöhnlichen Ereignisse zu berichten.

Ausblick (Zukunftsaussichten). Die amerikanische Notenbank hat nach einer achtjährigen Tiefzinsphase die Zinswende eingeleitet. Im Jahr 2016 rechnen wir, wenn überhaupt, wegen dem Wahljahr und der Sorge, dass eine zu starke Aufwertung des US-Dollars das Wirtschaftswachstum gefährdet, mit geringen Zinserhöhungen in den USA. In Europa wird die expansive Geldpolitik bis März 2017 fortgeführt. Dies wird auch die Schweizerische Nationalbank (SNB) dazu zwingen, den Negativzins auf Einlagen der Geschäftsbanken bei minus 0.75 Prozent beizubehalten. Momentan sieht es nicht danach aus, dass diese Massnahme ausgeweitet wird. Eine mögliche Aufwertung des Schweizerfrankens brächte die Schweizerische Nationalbank (SNB) jedoch in Zugzwang.

Den Schweizer Immobilienmarkt betrachten wir im Moment als stabil. Für diejenigen, die beabsichtigen Wohneigentum zu erwerben, bestehen nicht nur kurzfristig gute Aussichten auf tiefe Hypothekarzinsen. Der Trend zum Eigenheim wird sich fortsetzen, da die Schweiz im Vergleich zu Ländern in Europa immer noch eine der tiefsten Wohneigentumsquoten hat. Gemäss Experten sinken Nachfrage und Preise von Luxusobjekten, wogegen in den tieferen Preisklassen die Preise stabil bleiben oder leicht steigen.

Das Jahr 2016 hat mit einem Paukenschlag begonnen und die Börsen weltweit auf Talfahrt geschickt. Die grossen Abschlüsse an den Börsen haben den Anlegern grosse Verluste beschert. Wir werden uns auch dieses Jahr mit einem starken Franken und tiefen Zinsen auseinandersetzen müssen. 2016 wird für die Alpha RHEINTAL Bank wiederum ein herausforderndes Jahr werden.

Mit unserer Strategie, alle Bankdienstleistungen anzubieten, dem Fokus auf unsere zwei Ertragspfeiler, das Bilanz- und Anlagekundengeschäft, mit unserer Kunden- und Marktnähe sowie unseren kurzen Entscheidungswegen können wir diese Herausforderungen aktiv angehen und zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Alpha RHEINTAL Bank AG

Thomas Gerosa
Präsident des Verwaltungsrates

Stefan Frei
Vorsitzender der Geschäftsleitung



Verwaltungsrat

Präsident	Gerosa Thomas	Betr. oec. FH, Unternehmensberater, Balgach
Vizepräsident	Spiess Jürg	M.A. HSG, Geschäftsleiter, Berneck
Mitglieder	Mattle Christoph	lic. iur., Amtsleiter, Altstätten
	Mosberger Erich	Betr. oec. FH, Unternehmer, Widnau
	Schöbi Michael	Dr. iur., Rechtsanwalt, Altstätten
	Sieber Christian	Betr. oec. FH, Unternehmer, Berneck
	Wurster Nicola	mag. oec. HSG, Unternehmerin, Balgach



Funktionsweise des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat muss als Gremium zur Wahrnehmung seiner Aufgaben die dafür notwendigen Voraussetzungen, insbesondere Fachkenntnisse, Erfahrung und zeitliche Verfügbarkeit, aufweisen. Er beurteilt mindestens jährlich seine Zielerreichung und Arbeitsweise und dokumentiert dies schriftlich.

Gesetz, Statuten sowie Organisations- und Geschäftsreglement sehen die Trennung der Tätigkeit von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung vor, so dass keiner der Verwaltungsräte operative Führungsaufgaben bei der Bank hat. Dem Verwaltungsrat stehen die Oberleitung der Gesellschaft sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsleitung zu. Er kann einzelne Aufgaben, die er als Aufsichts- und Kontrollorgan wahrzunehmen hat, ganz oder teilweise an Ausschüsse, an einzelne Verwaltungsratsmitglieder oder die interne Revision delegieren. Er kann auch Dritte mit Spezialaufgaben betrauen. Für die intensive Überwachung der Geschäftstätigkeit, die zeitnahe Abwicklung von Kreditgeschäften, die Entgegennahme der Berichte und die Kommunikation bezüglich Strategie und Geschäftspolitik hat der Verwaltungsrat VR-Ausschüsse und ein Audit Committee (AC-Funktion) gebildet.

Kreditausschuss

Mattle Christoph, Vorsitz	Vorbereitung, Entscheidung und Antragstellung für Kreditgeschäfte.
Schöbi Michael, Wurster Nicola	

Führungsausschuss

Gerosa Thomas, Vorsitz	Vorbereitung und Antragstellung für Budget und Investitionen sowie Personalentscheide auf Stufe Geschäftsleitung.
Mosberger Erich, Wurster Nicola	

Audit Committee (AC-Funktion)

Spieß Jürg, Sieber Christian	Unterstützung bei der Beaufsichtigung des Rechnungswesens und der Finanzberichterstattung sowie der Kontrolle der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften.
------------------------------	---

Die Information und Kontrolle sichert sich der Verwaltungsrat u. a. durch die externe Revision und die interne Revision, die Festlegung von Leitbild, die Unternehmenspolitik und Strategie, das Organisations- und Geschäftsreglement, die Risikopolitik, Reglemente, Weisungen sowie über das interne Kontrollsystem (IKS) und die wiederkehrenden Traktanden im Rahmen der Sitzungen des Verwaltungsrates und der Ausschüsse.

Unabhängigkeit

Alle Mitglieder des Verwaltungsrates erfüllen alle Kriterien der Unabhängigkeit gemäss Rundschreiben 2008/24 «Überwachung und interne Kontrolle Banken» der Eidg. Finanzmarktaufsicht (FINMA).

Geschäftsleitung

Vorsitzender	Frei Stefan	Dipl. Finanz- und Anlageexperte, CIWM
Leiter Anlagekunden	Bartholet Roland	Dipl. Bankfachmann, Diplom SFI
Leiter Privat- und Firmenkunden	Monsch Reto	Dipl. Bankfachmann, Rechtsagent, EMBA FHO, Stv. Vorsitzender
Leiter Services	Reis Andreas	Dipl. Wirtschaftsprüfer, Betriebsökonom HWV



Kader

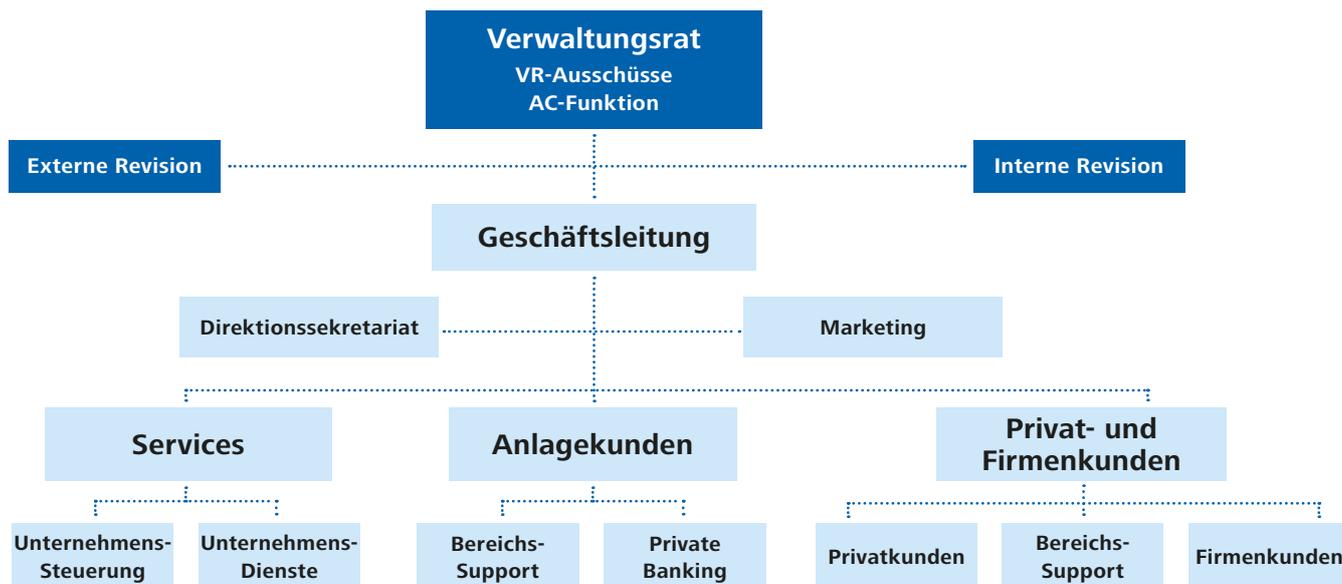
Mitglieder der Direktion

Frei Francesco, Stv. Leiter Anlagekunden | Brändle Ernst, Kundenberater Anlagekunden
 Frei Kurt, Stv. Leiter Privat- und Firmenkunden
 Schwalder Alexander, Abteilungsleiter Privatkunden

Mitglieder des Kaders

Anlagekunden	Dubach Markus, Kundenberater Hautle Sybille, Leiterin Bereichssekretariat Kaufhold Ursula, Leiterin Handel Lässig Hans-Jörg, Kundenberater Meschenmoser Elisabeth, Kundenberaterin Segmüller Willi, Kundenberater Spirig Kunz Petra, Leiterin Bereichssupport Weber Christa, Kundenberaterin
GL & Support	Loher Toni, Leiter Marketing Ritz Liliane, Leiterin Direktionssekretariat
Privat- und Firmenkunden	Baumgartner Roger, Rayonleiter Oberes Rheintal Gehrig Hubert, Leiter Kreditadministration Jenny Urs, Kundenberater Keller Patrik, Rayonleiter Mittleres Rheintal Kobelt Walter, Kundenberater Leuenberger Mike, Kundenberater Loher Karin, Kundenberaterin Metzler Alexander, Leiter Bereichssupport Schefer Ruth, Risikomanagement Spirig Fabio, Kundenberater
Services	Liesch Pedro, Leiter ServiceCenter Spirig Pascal, Projekte

Organisation



Revisionsstellen

Externe Revision

PricewaterhouseCoopers AG, St.Gallen

Interne Revision

Grant Thornton Bankrevisions AG, Zürich

Die Alpha RHEINTAL Bank AG weist eine Kapitalquote von 15.6 Prozent auf. Damit liegt der Wert über der von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) geforderten Eigenmittelgrösse von 11.2 Prozent. Eine solide Eigenmittelsituation ist für die Alpha RHEINTAL Bank AG wichtig.

Eigenmittelsituation der Alpha RHEINTAL Bank AG per 31. Dezember 2015

Gemäss der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effektenhändler (Eigenmittelverordnung) müssen zum Schutz der Gläubiger und der Stabilität des Finanzsystems Banken und Effektenhändler entsprechend ihrer Geschäftstätigkeit und Risiken über angemessene Eigenmittel verfügen.

Die Banken müssen Kreditrisiken, nicht gegenparteibezogene Risiken, Marktrisiken und operationelle Risiken mit Eigenmitteln unterlegen. Die Alpha RHEINTAL Bank konnte das Eigenkapital seit ihrer Gründung per 1. Januar 2000 von 64.724 Millionen Franken auf über 162.272 Millionen Franken erhöhen.

Gemäss den gesetzlichen Auflagen müssen die Mindesteigenmittel per Jahresende 75.5 Millionen Franken betragen. Die anrechenbaren Eigenmittel, welche nach Abzug von latenten Steuern und Eigenmittel für antizyklische Kapitalpuffer 146.9 Millionen Franken ergeben, übertreffen die Mindesteigenmittel um gut 71.4 Millionen Franken. Obschon die Kapitalquote mit 15.6 Prozent die geforderte Eigenmittel-Zielgrösse der FINMA von 11.2 Prozent übersteigt, setzt sich die Alpha RHEINTAL Bank zum Ziel, die Eigenmittelbasis weiter zu erhöhen.

Eigenmittel-Offenlegung

in 1000 CHF	2015	Vorjahr
Mindesteigenmittel		
Kreditrisiko	68'830	67'767
Nicht gegenparteibezogene Risiken	2'232	2'535
Marktrisiko	373	295
Operationelles Risiko	4'060	4'008
Total	75'495	74'605
Anrechenbare Eigenmittel		
Anrechenbare Eigenmittel vor latenten Steuern und antizyklischem Kapitalpuffer	162'272	136'846
Abzüglich latente Steuern auf Reserven für allgemeine Bankrisiken ¹	-6'519	-6'519
Abzüglich Eigenmittel für antizyklische Kapitalpuffer ¹	-8'863	-8'563
Total	146'890	121'764
Kapitalquote ²	15.6%	13.1%
Eigenmittel-Zielgrösse gemäss FINMA-Rundschreiben 2011/2	11.2%	11.2%

¹ Aufgrund der Eigenmittel-Regulierung sind die Abzüge für latente Steuern und den antizyklischen Kapitalpuffer zu berücksichtigen.

² Die Kapitalquote ergibt sich aus dem Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel zu den risikogewichteten Positionen (risikogewichtete Positionen gewichtet mit 8% ergeben die Mindesteigenmittel).

Die weitergehende Veröffentlichung von Informationen zu den Eigenmitteln und zur Liquidität gemäss FINMA Rundschreiben 08/22 «Offenlegung Banken» erfolgt auf der Internetseite www.alpharheintalbank.ch unter «Downloads».

Finanzteil 2015

Die Bank im Rückblick (2011–2015).....	15
Bilanz.....	16
Erfolgsrechnung.....	17
Gewinnverwendung.....	18
Eigenkapitalnachweis.....	18
Anhang zur Jahresrechnung.....	19
Informationen zur Bilanz.....	25
Informationen zum Ausserbilanzgeschäft.....	33
Informationen zur Erfolgsrechnung.....	34
Bericht der Revisionsstelle.....	35
Standortübersicht Geschäftsstellen.....	36

Die Bank im Rückblick (2011 – 2015)

in 1000 CHF	2015	2014	2013	2012	2011
Schlüsselzahlen					
Bilanzsumme	1'875'118	1'794'361	1'695'808	1'627'725	1'552'330
Eigenkapital (nach Gewinnverwendung)	162'272	137'340	133'408	129'845	126'002
Geschäftserfolg	8'593	7'887	7'391	7'806	7'900
Gewinn	7'191	6'587	6'218	6'498	6'633
Depotvolumen	1'586'757	1'662'580	1'389'175	1'317'160	1'289'870
Bilanzzahlen					
Kundenausleihungen	1'590'332	1'520'596	1'464'570	1'377'516	1'288'671
Kundengelder	1'335'840	1'282'660	1'206'474	1'158'398	1'103'014
Ertrag					
Brutto-Erfolg Zinsgeschäft	17'671	17'123	17'567	17'868	17'902
Netto-Erfolg Zinsgeschäft	16'046	15'834	–	–	–
Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	6'216	6'404	5'906	6'191	6'505
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	3'718	2'525	2'604	2'616	2'509
Übriger ordentlicher Erfolg	139	732	723	627	239
Aufwand					
Geschäftsaufwand	16'623	16'645	16'485	16'248	16'130
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	888	948	2'165	2'245	2'315
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	15	15	759	1'003	810
Kennzahlen					
Eigenkapitalrendite (ROE) ¹	4.8%	4.9%	4.7%	5.1%	5.3%
Cost/Income Ratio (Geschäftsaufwand/Geschäftsertrag) ²	59.9%	62.1%	61.5%	59.5%	59.4%
Deckungsgrad (Kundengelder/Kundenausleihungen)	84.0%	84.4%	82.4%	84.1%	85.6%
Kennzahlen für die Aktionäre					
Aktienkurs per Jahresende (in CHF)	445	455	420	400	400
Steuerwert (in CHF)	445	455	410	390	390
Börsenkapitalisierung (in TCHF)	157'530	134'225	123'900	118'000	118'000
Dividendenrendite	1.9%	2.0%	2.1%	2.3%	2.5%
Kurs-/Gewinnverhältnis ³	21.9	20.4	19.9	18.2	17.8
Anzahl Aktionäre	4'992	4'984	4'887	4'769	4'700

¹ (Gewinn + Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken)/Durchschnittliches Eigenkapital

² Geschäftsaufwand/(Brutto-Erfolg Zinsgeschäft + Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft + Erfolg aus dem Handelsgeschäft + übriger ordentlicher Erfolg)

³ Aktienkurs per Jahresende/((Gewinn + Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken)/Anzahl Aktien)

Aufgrund der neuen Rechnungslegung für Banken mussten für den Geschäftsbericht 2015 inkl. den Vorjahreswerten insbesondere bei der Behandlung von Wertberichtigungen und Rückstellungen neue Gliederungsvorschriften angewendet werden.

Diese Umstellung wurde in den übrigen Jahren 2011 bis 2013 nicht angepasst, weshalb die Vergleichswerte in den Zeilen zum Netto-Erfolg Zinsgeschäft, Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten sowie Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste.

1. Bilanz

in 1000 CHF	Anhang	31.12.2015	Vorjahr	Veränderung	in %
Aktiven					
Flüssige Mittel		190'102	112'601	77'501	68.8%
Forderungen gegenüber Banken		40'876	97'446	-56'570	-58.1%
Forderungen gegenüber Kunden	5.1	177'670	168'470	9'200	5.5%
Hypothekarforderungen	5.1, 5.8	1'412'662	1'352'126	60'536	4.5%
Handelsgeschäft	5.2	65	616	-551	-89.4%
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	5.3	1'241	159	1'082	680.5%
Finanzanlagen	5.4, 5.8	59'853	69'089	-9'236	-13.4%
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1'004	1'633	-629	-38.5%
Beteiligungen	5.5	2'890	2'490	400	16.1%
Sachanlagen	5.6	8'116	8'743	-627	-7.2%
Sonstige Aktiven	5.7	587	2'425	-1'838	-75.8%
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken		-19'948	-21'437	1'489	6.9%
Total Aktiven		1'875'118	1'794'361	80'757	4.5%
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken		795	96	699	728.1%
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		1'205'599	1'136'153	69'446	6.1%
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	5.3	802	141	661	468.8%
Kassenobligationen		130'241	146'507	-16'266	-11.1%
Pfandbriefdarlehen	5.11	362'100	362'100	0	0.0%
Passive Rechnungsabgrenzungen		7'521	6'668	853	12.8%
Sonstige Passiven	5.7	1'688	2'103	-415	-19.7%
Rückstellungen	5.12	1'091	598	493	82.4%
Reserven für allgemeine Bankrisiken	5.12	43'415	43'415	0	0.0%
Gesellschaftskapital	5.13	17'700	14'750	2'950	20.0%
Gesetzliche Kapitalreserven		19'794	0	19'794	
– davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		19'794	0	19'794	
Gesetzliche Gewinnreserven		21'061	21'050	11	0.1%
Freiwillige Gewinnreserven		58'050	54'150	3'900	7.2%
Eigene Kapitalanteile		-2'005	0	-2'005	
Gewinnvortrag		75	43	32	74.4%
Gewinn		7'191	6'587	604	9.2%
Total Passiven		1'875'118	1'794'361	80'757	4.5%
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen	5.1, 6.1	9'270	7'147	2'123	29.7%
Unwiderrufliche Zusagen	5.1	35'826	27'575	8'251	29.9%
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	5.1	2'014	2'014	0	0.0%

2. Erfolgsrechnung

in 1000 CHF	Anhang	2015	Vorjahr	Veränderung	in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft					
Zins- und Diskontertrag	7.1	27'113	28'127	-1'014	-3.6%
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		0	10	-10	-100.0%
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		971	1'084	-113	-10.4%
Zinsaufwand		-10'413	-12'098	1'685	13.9%
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		17'671	17'123	548	3.2%
Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		-1'625	-1'289	-336	-26.1%
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft		16'046	15'834	212	1.3%
Erfolg aus dem Kommissions- und dem Dienstleistungsgeschäft					
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		6'117	6'314	-197	-3.1%
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		186	219	-33	-15.1%
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		573	647	-74	-11.4%
Kommissionsaufwand		-660	-776	116	14.9%
Subtotal Erfolg aus dem Kommissions- und dem Dienstleistungsgeschäft		6'216	6'404	-188	-2.9%
Devisen- und Sortenhandel		3'520	2'240	1'280	57.1%
Edelmetallhandel		66	136	-70	-51.5%
Wertschriftenhandel		132	149	-17	-11.4%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft		3'718	2'525	1'193	47.2%
Übriger ordentlicher Erfolg					
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		4	-2	6	300.0%
Beteiligungsertrag		348	270	78	28.9%
Liegenschaftenerfolg		143	209	-66	-31.6%
Anderer ordentlicher Ertrag		49	255	-206	-80.8%
Anderer ordentlicher Aufwand		-405	0	-405	
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		139	732	-593	-81.0%
Geschäftsaufwand					
Personalaufwand	7.2	-9'797	-9'170	-627	-6.8%
Sachaufwand	7.3	-6'826	-7'475	649	8.7%
Subtotal Geschäftsaufwand		-16'623	-16'645	22	0.1%
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	5.5, 5.6	-888	-948	60	6.3%
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		-15	-15	0	0.0%
Geschäftserfolg		8'593	7'887	706	9.0%
Ausserordentlicher Ertrag	7.4	11	14	-3	-21.4%
Ausserordentlicher Aufwand	7.4	0	0	0	
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	5.12	0	0	0	
Steuern	7.5	-1'413	-1'314	-99	-7.5%
Gewinn		7'191	6'587	604	9.2%

3. Gewinnverwendung

in 1000 CHF	Anhang	2015	Vorjahr	Veränderung	in %
Gewinn		7'191	6'587	604	9.2%
Gewinnvortrag		75	43	32	74.4%
Entnahme aus gesetzlichen Kapitalreserven (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen)		3'009	0	3'009	
Total zur Verfügung der Generalversammlung		10'275	6'630	3'645	55.0%
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven		-7'250	-3'900	-3'350	-85.9%
Dividendenausschüttung		-3'009	-2'655	-354	-13.3%
– davon Anteil Ausschüttung aus gesetzlichen Kapitalreserven (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen)		-3'009	0	-3'009	
– davon Anteil Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn		0	-2'655	2'655	100.0%
Gewinnvortrag neu		16	75	-59	-78.7%

Zu Lasten der Reserven aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen wird eine Ausschüttung an die Aktionäre von TCHF 3'009 beantragt.

4. Eigenkapitalnachweis

in 1000 CHF	Gesellschaftskapital	Gesetzliche Kapitalreserven	Gesetzliche Gewinnreserven	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinnvortrag	Eigene Kapitalanteile	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am Anfang, 1. Januar 2015	14'750	–	21'050	43'415	54'193	–	6'587	139'995
Bestand eigene Kapitalanteile per 1.1.2015	–	–	–1	–	–	–495	–	–496
Gewinnverwendung 2014								
– Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	–	–	–	–	3'900	–	–3'900	–
– Dividende	–	–	12	–	–	–	–2'655	–2'643
– Nettoveränderung des Gewinnvortrages	–	–	–	–	32	–	–32	–
Erwerb eigener Kapitalanteile (zu Anschaffungswerten)	–	–	–	–	–	–4'736	–	–4'736
Veräusserung eigener Kapitalanteile (zu Anschaffungswerten)	–	–	–	–	–	3'226	–	3'226
Kapitalerhöhung	2'950	19'794	–	–	–	–	–	22'744
Gewinn 2015	–	–	–	–	–	–	7'191	7'191
Eigenkapital am 31. Dezember 2015	17'700	19'794	21'061	43'415	58'125	–2'005	7'191	165'281

Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Alpha RHEINTAL Bank AG mit Sitz in Heerbrugg, politische Gemeinde Au, ist mit ihren Geschäftsstellen in Berneck, Balgach, Heerbrugg, Oberriet, St.Margrethen und Widnau als Universalbank im Rheintal und den angrenzenden Regionen des In- und Auslandes tätig.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze | Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, dem FINMA-Rundschreiben 15/1 und den statutarischen Bestimmungen. Die Alpha RHEINTAL Bank erstellt einen statutarischen Einzelabschluss, der die wirtschaftliche Lage der Bank so darstellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze | Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten.

Als Aktiven werden Vermögenswerte bilanziert, wenn aufgrund vergangener Ereignisse über sie verfügt werden kann, ein Mittelzufluss wahrscheinlich ist und ihr Wert verlässlich geschätzt werden kann.

Verbindlichkeiten werden in den Passiven bilanziert, wenn sie durch vergangene Ereignisse bewirkt wurden, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Falls keine verlässliche Schätzung möglich ist, handelt es sich um eine Eventualverpflichtung, die im Anhang erläutert wird.

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Positionen werden einzeln bewertet.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Die Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen erfolgt nur in den folgenden Fällen:

- Bestände an eigenen Kassenobligationen werden mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.
- Verrechnung von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Ausgleichskonto.

Erfassung und Bilanzierung | Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Aktiven und Passiven werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Für die Umrechnung der wesentlichen Fremdwährungspositionen wurden folgende Jahresendkurse verwendet:

	2015	2014
EUR	1.0812	1.2027
USD	0.9894	0.9896

Flüssige Mittel, Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken, Kundeneinlagen und Kassenobligationen | Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen) | Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken.

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringliche Betrag (unter Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen. Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV macht die Bank gemäss den Übergangsbestimmungen vom Recht Gebrauch, die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven darzustellen. Die Tabellen im Anhang zur Jahresrechnung wurden entsprechend auf diese Übergangsbestimmungen angepasst.

Für weitere Ausführungen wird auf den Abschnitt «Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

Veränderungen der Wertberichtigungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abgeschriebenen Forderungen werden ebenfalls dieser Position gutgeschrieben. Überfällige Zinsen und Kommissionen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht erfolgswirksam den Wertberichtigungen zugeführt.

Handelsgeschäft | Positionen des Handelsgeschäfts werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder – bei Fehlen eines solchen Preises – die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip verstanden.

Die aus der Veräusserung oder Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht. Zins- und Dividendenenerträge aus Positionen des Handelsgeschäfts werden dem Zins- und Dividendenenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate) | Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Handelsgeschäfte | Die Bewertung der Derivate des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair Value und deren positive resp. negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert.

Der Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» erfasst.

Absicherungsgeschäfte | Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Managements zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen. Die Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von Makro-Hedges im Zinsengeschäft kann der Saldo, je nach Absicherungszweck, entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Der Erfolg aus Derivaten, die für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden, wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird in der Position «Sonstige Aktiven» respektive «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Finanzanlagen | Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht. Für Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetallen wird ebenfalls das Niederstwertprinzip angewandt. Markt- und bonitätsbedingte Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zum Anschaffungswert erfolgt, wenn der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt.

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio beziehungsweise Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertanpassungen werden über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» Rechnung getragen.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, die zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Beteiligungen | Die Bewertung erfolgt zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Sachanlagen, immaterielle Werte | Investitionen in Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden. Kleine Investitionen können auch direkt über den Sachaufwand verbucht werden.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage, bei Liegenschaften, bis der steuerlich zulässige Endwert erreicht wird. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich dabei eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagenkategorien ist wie folgt:

– Liegenschaften	max. 67 Jahre
– Umbauten	max. 8 Jahre
– EDV-Anlagen	max. 3 Jahre
– Maschinen/Mobilien	max. 5 Jahre

Erworbene immaterielle Werte in wesentlichem Umfang werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Bei der Bewertung werden die gleichen Grundsätze wie für die oben aufgeführten Sachanlagen angewandt. Die geschätzte Nutzungsdauer für immaterielle Werte beträgt maximal 5 Jahre. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Pfandbriefdarlehen | Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Vorzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten behandelt und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual Methode»).

Rückstellungen | Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

Reserven für allgemeine Bankrisiken | Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken handelt es sich um vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank.

Die Bildung und Auflösung der Reserven wird über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Erfolgsrechnung verbucht.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind teilweise versteuert. Die Details sind in den Informationen zur Bilanz in Tabelle 5.12 ersichtlich.

Vorsorgeeinrichtungen | Die Offenlegung und Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank erfolgt gemäss den Rechnungslegungsvorschriften der FINMA.

Steuern | Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in der die entsprechenden Gewinne anfallen.

Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Eigene Kapitalanteile | Positionen in eigenen Kapitalanteilen werden als Minusposition im Eigenkapital erfasst und ausgewiesen. Der Kauf eigener Kapitalanteile wird im Erwerbszeitpunkt grundsätzlich zu Anschaffungswerten erfasst. Die Bilanzierung der eigenen Kapitalanteile erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert (gewichtete Durchschnittsmethode).

Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile wird der realisierte Veräusserungserfolg direkt der Bilanzposition «Gesetzliche Gewinnreserve» gutgeschrieben bzw. belastet.

Wenn die Generalversammlung eine Dividendenausschüttung beschliesst, ohne die eigenen Kapitalanteile auszuklammern, werden die Dividenden auf eigenen Kapitalanteilen der gesetzlichen Gewinnreserve gutgeschrieben.

Ausserbilanzgeschäfte | Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für erkennbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Behandlung von überfälligen Zinsen | Überfällige Zinsen und entsprechende Kommissionen werden nicht als Zinsertrag vereinnahmt. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Im Fall von Kontokorrentlimiten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist. Die Forderungen aus den bis zum Ablauf der 90-Tage-Frist aufgelaufenen Zinsen (fällige, nicht bezahlte Zinsen und aufgelaufene Marchzinsen) werden über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» abgeschrieben.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze | Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden aufgrund der geänderten Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken angepasst. Dies hatte vereinzelt auch Umgliederungen bei den Vorjahreswerten zur Folge (Anpassung an neue Vorgaben zur Mindestgliederung). In Übereinstimmung mit den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken wurden in den Vorjahreszahlen keine Neubewertungen vorgenommen.

Aufgrund der Anpassungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen in der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Bank ergeben. Es sind insbesondere keine Auswirkungen bezüglich stiller Reserven zu verzeichnen.

Risikomanagement

Risikobeurteilung | Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den nachfolgend aufgeführten wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Dabei werden risikomindernde Massnahmen und die internen Kontrollen in die Beurteilung einbezogen. Ausserdem wird besonders darauf geachtet, die laufende Überwachung der Risiken sicherzustellen und deren Auswirkungen auf die Jahresrechnung zu beurteilen. Die Risikopolitik, die alljährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird.

Die obersten Führungsorgane der Bank werden mit einem stufengerechten Informationssystem regelmässig über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken unterrichtet.

Kreditrisiken (Ausfallrisiken) | Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung werden Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach vorgegebenen Grundlagen beurteilt. Es besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich insbesondere im Retailgeschäft durch kurze Entscheidungswege auszeichnet.

Notleidende Positionen, Positionen mit erhöhtem Risiko sowie Rechtsprobleme werden von einem eigenen Spezialisten betreut.

Zinsänderungsrisiken | Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch ein sogenanntes Asset Liability Committee (ALCO) der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Barwert des Eigenkapitals. Dem ALCO stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Duration-Berechnungen und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

Andere Marktrisiken | Weitere Marktrisiken, die vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und Fremdwährungen beinhalten, werden durch ein Limitensystem begrenzt. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich.

Liquiditätsrisiken | Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Eigenpositionen der Bank in Wertschriften sind in der Regel an der Börse handelbar.

Operationelle Risiken | Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden durch interne Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle begrenzt. Die Geschäftsleitung beurteilt die Qualität der internen Kontrollen jährlich. Die interne Revision prüft regelmässig das interne Kontrollsystem und berichtet über ihre Arbeiten direkt an den Verwaltungsrat.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing) | Die Alpha RHEINTAL Bank hat das Rechnungswesen, die Wertschriftenadministration, den Zahlungsverkehr und weitere Back-Office-Aufgaben an die Finanz-Logistik AG, St.Gallen, ausgelagert. Bankinformatik-Dienstleistungen werden von der finnova AG Bankware, Lenzburg, bezogen. Der Betrieb des Rechenzentrums und das Application Management werden durch die Swisscom IT Services Finance AG, Zürich, wahrgenommen. Die Interne Revision erfolgt durch die Grant Thornton Bankrevision AG, Zürich.

Diese und allfällige weitere Auslagerungen sind im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeitenden der Dienstleister sind zwecks Wahrung der Vertraulichkeit dem Bankgeheimnis unterstellt.

Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Mit einem Rating-System gewährleistet die Bank eine adäquate Risikobeurteilung. Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in dreizehn Rating-Klassen ein. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe besser eingeschätzt und die in der Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste bei der Konditionengestaltung für die jeweilige Gegenpartei mitberücksichtigt werden.

Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer periodischen Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die laufende Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt.

Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der dreizehn Rating-Klassen. Bei den Forderungen der Klassen 1 bis 8 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden nur in einzelnen begründeten Ausnahmefällen Wertberichtigungen gebildet. Auf Krediten der Klassen 9 und 10, bei denen ein gewisses Risiko besteht, dass die Bank einen Verlust erleidet, werden Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet, deren Berechnung anhand historischer Erfahrungswerte erfolgt.

Die Forderungen der Klassen 11 bis 13 sind gefährdet und werden einzeln wertberichtigt.

Bei Kontokorrentkrediten mit einer Kreditlimite erfolgt die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge gesamthaft für die effektive Benützung und die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Periodisch erfolgt danach eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen, damit die veränderte Ausschöpfung der jeweiligen Kreditlimiten auch innerhalb der Bilanz korrigiert werden kann. Auflösungen von freiwerdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorgenommen.

Das Rating-System dient auch zur zentralen Überwachung und Analyse der Kreditrisiken. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken werden vierteljährlich überprüft und angepasst.

Bewertung der Deckungen

Die Schätzung von Immobilien erfolgt nach anerkannten Schätzungsrichtlinien. Selbstbewohnte Objekte, einfachere Wohn- und Geschäftsliegenschaften sowie Mehrfamilienhäuser werden durch kompetente Kreditsachbearbeiter geschätzt. Für komplexere oder nicht im engeren Geschäftskreis liegende Objekte werden externe, anerkannte Experten als Schätzer beigezogen. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende Verkehrswert/Marktwert wird wie folgt ermittelt:

Realwert

- Einfamilienhäuser
- Stockwerkeigentumswohnungen
- Ferienhäuser, Zweitwohnungen

Ertragswert (unter Berücksichtigung der aktuellen und künftigen Nutzung)

- Mehrfamilienhäuser
- Büro- und Geschäftshäuser
- gewerbliche Objekte
- Restaurants, Gasthäuser
- Grossgewerbe und Industrie

Marktwert unter Berücksichtigung der künftigen Nutzung

- Bauland

Die maximale Höhe der Finanzierung hängt von den bankintern festgelegten Belehnungsrichtlinien und von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht. Die Bank plausibilisiert die ermittelten Werte bei Wohnobjekten mit der hedonischen Schätzungsmethode, die auf einer umfangreichen Datenbank mit Marktwerten basiert. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inkl. Erläuterungen zur Anwendung von Hedge Accounting

Handelsgeschäfte | Die Bank kann im Auftrag und auf Rechnung von Kunden Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten tätigen. Innerhalb enger Limiten sind mit gewissen Derivaten auch Handelsgeschäfte auf eigene Rechnung zulässig.

Absicherungsgeschäfte | Die Bank kann derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen des Asset and Liability Managements sowie zur Absicherung von Devisenpositionsrisiken einsetzen. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken können auch Makro-Hedges eingesetzt werden. Der Erfolg aus Derivaten, die für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden, wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des Geschäfts dokumentiert. Geschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung nicht mehr wirksam ist, werden wie Handelsgeschäfte behandelt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

5. Informationen zur Bilanz

5.1 Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

5.1.1. Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

in 1000 CHF	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	14'473	116'565	46'632	177'670
Hypothekarforderungen	1'404'578	–	8'084	1'412'662
– Wohnliegenschaften	1'115'462	–	3'845	1'119'307
– Büro- und Geschäftshäuser	9'324	–	318	9'642
– Gewerbe und Industrie	238'409	–	3'721	242'130
– Übrige	41'383	–	200	41'583
Total Ausleihungen 31.12.2015 (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	1'419'051	116'565	54'716	1'590'332
Vorjahr	1'357'092	102'736	60'768	1'520'596
Total der mit den Ausleihungen verrechneten Wertberichtigungen				–19'948
Total Ausleihungen 31.12.2015 (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				1'570'384
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	985	1'880	6'405	9'270
Unwiderrufliche Zusagen	28'218	822	6'786	35'826
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	2'014	2'014
Total Ausserbilanz 31.12.2015	29'203	2'702	15'205	47'110
Vorjahr	21'332	2'215	13'189	36'736

5.1.2. Gefährdete Forderungen

in 1000 CHF	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungs- erlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigung
Gefährdete Forderungen 31.12.2015	20'037	8'352	11'685	11'038
Vorjahr	16'785	5'990	10'795	10'489

5.2 Handelsgeschäft

in 1000 CHF	31.12.2015	Vorjahr
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	–	50
– davon kotiert	–	50
Beteiligungstitel	7	496
Edelmetalle	58	70
Total Handelsgeschäft	65	616

5.3 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

in 1000 CHF	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	–	–	–	–	–
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen	–	–	–	–	–	–
Total	–	–	–	–	–	–
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	328	300	15'497	913	502	78'702
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	–	–	–	–	–	–
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen (OTC)	–	–	–	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	–	–	–
Total	328	300	15'497	913	502	78'702
Total 31.12.2015	328	300	15'497	913	502	78'702
Vorjahr	156	139	15'755	3	2	36'074

Es sind keine Netting-Verträge abgeschlossen worden.

Aufgliederung nach Gegenparteien

in 1000 CHF	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effekthändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte nach Berücksichtigung der Nettingverträge	–	1'222	19

5.4 Finanzanlagen

in 1000 CHF	31.12.2015	Vorjahr	31.12.2015	Vorjahr
	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Fair Value
Schuldtitle	57'599	66'509	58'976	68'069
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	39'332	43'057	40'475	44'288
– davon nach dem Niederstwertprinzip bilanziert	18'267	23'452	18'501	23'781
Beteiligungstitel	2'254	2'580	2'786	2'580
Total Finanzanlagen	59'853	69'089	61'762	70'649
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	33'612	39'437	–	–

In den Finanzanlagen figurieren keine eigenen Beteiligungstitel.

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

	Aaa bis Aa3	A1 bis A3	Baa1 bis Baa3	Ba1 bis B3	Niedriger als B3	Ohne Rating
Buchwerte der Schuldtitle	41'453	1'460	2'004	500	–	12'182

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen der Agentur Moody's ab.

Unter «ohne Rating» sind u.a. Titel von öffentlich-rechtlichen Körperschaften und börsenkotierten Unternehmen enthalten, die kein Rating der Agentur Moody's aufweisen.

5.5 Beteiligungen

in 1000 CHF	31.12.2015			MarktWert					
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigung	Buchwert 31.12.2015	
Mit Kurswert	22	–22	–	–	–	–	–	–	80
Ohne Kurswert	2'753	–263	2'490	–	464	–	–64	2'890	–
Total Beteiligungen	2'775	–285	2'490	–	464	–	–64	2'890	

CHF 2.0 Mio. entfallen auf die Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute.

Angaben zu den wesentlichen Beteiligungen

Die Bank hat keine wesentlichen Beteiligungen.

5.6 Sachanlagen

in 1000 CHF	31.12.2015			31.12.2015					
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert 31.12.2015	
Bankgebäude	8'976	–4'321	4'655	–	–	–	–16	4'639	
Andere Liegenschaften	2'313	–116	2'197	–	–	–	–25	2'172	
Übrige Sachanlagen	12'998	–11'107	1'891	–	197	–	–783	1'305	
Total Sachanlagen	24'287	–15'544	8'743	–	197	–	–824	8'116	

Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing

31.12.2015

–

5.7 Sonstige Aktiven und Passiven

in 1000 CHF	31.12.2015		Vorjahr	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	–	462	–	527
Indirekte Steuern	332	977	386	1'352
Abrechnungskonten	228	40	2'024	13
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	–	198	–	196
Übrige Aktiven und Passiven	27	11	15	15
Total sonstige Aktiven und Passiven	587	1'688	2'425	2'103

5.8 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in 1000 CHF	31.12.2015		Vorjahr	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Verpfändete/abgetretene Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	640	127	1'950	338
Finanzanlagen	8'114	1'106	20'045	7'024
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	456'967	363'529	453'616	363'575
Total verpfändete Aktiven	465'721	364'762	475'611	370'937
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	–	–	–	–

5.9 Vorsorgeeinrichtungen

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

in 1000 CHF	31.12.2015	Vorjahr
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	9'627	936
Total	9'627	936

5.10 Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Bank sind bei der Bafidia Pensionskasse, Zürich, im Leistungsprimat versichert. Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Der Vorsorgeplan deckt obligatorische und überobligatorische Leistungen nach BVG ab. Die Bafidia Pensionskasse ist eine Gemeinschaftseinrichtung, in der weder pro Arbeitgeber getrennte Vorsorgewerke geführt noch pro Leistungsplan getrennte Vermögen verwaltet werden.

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung aus Über-/Unterdeckung

Gemäss den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) beträgt der Deckungsgrad der genannten Vorsorgeeinrichtung:

	31.12.2014	31.12.2013
Bafidia Pensionskasse	107%	103%

Gemäss Information der Bafidia Pensionskasse bestand per 30. September 2015 ein Deckungsgrad von 103% (bei einem technischen Zinssatz von 3.0%). Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zugunsten der Versicherten verwendet werden. Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2015 wird im Geschäftsbericht über die Jahresrechnung 2015 der Bafidia Pensionskasse publiziert.

Arbeitgeberbeitragsreserven

Es wurden im Berichtsjahr TCHF 250 Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Vorsorgeeinrichtung gebildet.

5.11 Pfandbriefdarlehen

in 1000 CHF	31.12.2015		
	Durchschnitts- zinssatz in %	Fälligkeiten	Betrag
Darlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	1.830	2016–2030	362'100
Total			362'100

in 1000 CHF	fällig 2016	fällig 2017	fällig 2018	fällig 2019	fällig 2020	nach 2020	Total
Darlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	36'300	72'800	55'700	33'800	22'000	141'500	362'100
Total	36'300	72'800	55'700	33'800	22'000	141'500	362'100

5.12 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

in 1000 CHF	31.12.2015						
	Stand Ende Vorjahr	Zweckkon- forme Ver- wendungen	Um- buchungen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neu- bildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auf- lösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2015
Rückstellungen für Ausfallrisiken	568	–	493	–	–	–	1'061
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	30	–	–	–	–	–	30
Total Rückstellungen	598	–	493	–	–	–	1'091
Reserven für allgemeine Bankrisiken	43'415	–	–	–	–	–	43'415
– davon versteuert	5'953						5'953
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	10'489	–2'996	1'677	372	1'496	–	11'038
Wertberichtigungen für latente Risiken	10'948	–	–2'170	39	93	–	8'910
Total Wertberichtigungen für Ausfall- risiken und Länderrisiken	21'437	–2'996	–493	411	1'589	–	19'948

5.13 Gesellschaftskapital

in 1000 CHF	31.12.2015			Vorjahr		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Aktienkapital (Namenaktien)	17'700	354'000	17'700	14'750	295'000	14'750
Total Gesellschaftskapital	17'700	354'000	17'700	14'750	295'000	14'750

Kein Kapitaleigner besitzt mehr als 5% aller Stimmrechte.

5.14 Nahestehende Personen

in 1000 CHF	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2015	Vorjahr	31.12.2015	Vorjahr
Organgeschäfte	22'654	21'672	3'950	3'623

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Mitglieder der Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden erhalten Personalkonditionen, welche in einem Reglement festgehalten sind. Für alle übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigung auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

5.15 Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals

Eigene Kapitalanteile	Durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF	Anzahl Aktien in Stück
Eigene Namenaktien am 1.1.2015		1'087
+ Käufe	438.72	10'795
– Verkäufe	459.05	–7'264
Eigene Namenaktien am 31.12.2015		4'618

Transaktionen mit Beteiligten wurden zum Marktwert und mit flüssigen Mitteln abgewickelt.

Aus der Veräusserung eigener Kapitalanteile sind Gewinne von TCHF 134 dem Handelserfolg zugewiesen worden.

Nicht ausschüttbare Reserven

in 1000 CHF	31.12.2015	Vorjahr
Total nicht ausschüttbare Reserven	8'850	7'375

5.16 Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in 1000 CHF	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immo- bilisiert	Total
Aktivum/Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	190'102	–	–	–	–	–	–	190'102
Forderungen gegenüber Banken	30'982	–	9'894	–	–	–	–	40'876
Forderungen gegenüber Kunden	158	88'555	33'619	14'109	30'273	10'956	–	177'670
Hypothekarforderungen	262	40'594	401'474	163'749	555'003	251'580	–	1'412'662
Handelsgeschäft	65	–	–	–	–	–	–	65
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'241	–	–	–	–	–	–	1'241
Finanzanlagen	2'255	–	1'082	11'559	37'038	7'919	–	59'853
Total 31.12.2015	225'065	129'149	446'069	189'417	622'314	270'455	–	1'882'469
Vorjahr	161'755	134'599	433'458	186'170	622'911	261'455	–	1'800'348
Fremdkapital/Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	795	–	–	–	–	–	–	795
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	494'510	663'691	11'550	30'348	5'500	–	–	1'205'599
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	802	–	–	–	–	–	–	802
Kassenobligationen	–	–	16'330	28'513	60'761	24'637	–	130'241
Pfandbriefdarlehen	–	–	5'000	31'300	184'300	141'500	–	362'100
Total 31.12.2015	496'107	663'691	32'880	90'161	250'561	166'137	–	1'699'537
Vorjahr	407'230	688'541	19'439	82'630	288'664	158'352	–	1'644'856

6. Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

6.1 Eventualverpflichtungen

in 1000 CHF	31.12.2015	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	7'959	5'309
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	1'311	1'838
Total	9'270	7'147

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Eventualforderungen.

6.2 Verpflichtungskredite

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Verpflichtungskredite.

6.3 Treuhandgeschäfte

in 1000 CHF	31.12.2015	Vorjahr
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	–	242
Treuhandkredite	–	2'165
Total	–	2'407

7. Informationen zur Erfolgsrechnung

7.1 Ertrag aus Refinanzierung von Handelspositionen und aus Negativzinsen

Refinanzierungsertrag im Zins- und Diskontertrag

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

Negativzinsen

Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden als Reduktion des Zins- und Diskontertrags ausgewiesen. Negativzinsen auf Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsaufwands erfasst.

Die Erfolgsrechnung enthält keine wesentlichen Negativzinsen auf Aktiv- und auf Passivgeschäften.

7.2 Personalaufwand

in 1000 CHF	2015	Vorjahr
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	8'221	7'673
Sozialleistungen	1'309	1'226
– davon <i>Vorsorgeaufwand</i>	681	608
Übriger Personalaufwand	267	271
Total	9'797	9'170

7.3 Sachaufwand

in 1000 CHF	2015	Vorjahr
Raumaufwand	805	685
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	3'253	3'189
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	228	275
Honorare der Prüfgesellschaft	151	219
– davon für <i>Rechnungs- und Aufsichtsprüfung</i>	149	213
– davon für <i>andere Dienstleistungen</i>	2	6
Übriger Geschäftsaufwand	2'389	3'107
Total	6'826	7'475

7.4 Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände, wesentliche Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und freiwendende Wertberichtigungen und Rückstellungen

Die Erfolgsrechnung enthält keine wesentlichen ausserordentlichen Aufwände und Erträge.

7.5 Laufende Steuern

in 1000 CHF	2015	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern	1'413	1'314
Total	1'413	1'314
Durchschnittlicher Steuersatz auf der Basis des Geschäftserfolges	16.4%	16.7%



Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Alpha RHEINTAL Bank AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 16 bis 34) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Beat Rütsche
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Thomas Kleger
Revisionsexperte

St. Gallen, 25. Februar 2016



Standorte mit Bankomat ▲

Die Alpha RHEINTAL Bank AG ist mit ihren sechs Geschäftsstellen im Rheintal stark verwurzelt. Wir leben die Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden mit Freude und Einsatz.

Balgach
 Berneck
 Heerbrugg
 Oberriet
 St. Margrethen
 Widnau

Bankomaten ▲

Balgach: Geschäftsstelle
 AVIA-Tankstelle
 Berneck: Geschäftsstelle
 Heerbrugg: Geschäftsstelle
 Oberriet: Geschäftsstelle
 St. Margrethen: Geschäftsstelle
 Widnau: Geschäftsstelle
 Imbiss Papst
 Altenrhein: Flughafen

Alpha RHEINTAL Bank AG

Bahnhofstrasse 2
Postfach
CH-9435 Heerbrugg
Telefon +41 71 747 95 95
Telefax +41 71 747 95 90

info@alpharheintalbank.ch
www.alpharheintalbank.ch

Bankenclearing-Nr. 6920
SWIFT BIC-Nr. ARBHCH22
Postcheck-Nr. 30-38154-9

Impressum

Herausgeber

Auflage
Druck

© Alpha RHEINTAL Bank AG, Heerbrugg
Februar 2016
200 Stück
galledia ag, Berneck

